

# Startschuss für 325-Millionen-Bauprojekt

Gesamterneuerung: Der Gemeindeverband der Kehrrechtverbrennungsanlage Turgi hat einstimmig einen Projektierungskredit bewilligt.

Die seit 1970 bestehende Kehrrechtverbrennungsanlage (KVA) in Turgi muss erneuert werden. In einer Machbarkeitsstudie wurde deshalb erörtert, wie ein Neubau unter den beengten Platzverhältnissen zwischen Limmat und Bahnlinie gebaut werden kann.

Nachdem die Abgeordneten des Gemeindeverbands Kehrrechtverwertung Region Baden-Brugg im Mai über verschiedene Aufstellungsmöglichkeiten der neuen KVA informiert wurden, hat ihnen Philippe Ramseier, Verbandspräsident und Badener Stadtrat, am Mittwochabend die vom Vorstand favorisierte Variante vorgestellt. «Die Machbarkeitsstudie zeigt deutlich, dass es am besten wäre, wir könnten möglichst viel Platz auf der benachbarten Parzelle im Baurecht nutzen», lässt er sich in einer nun verschickten Medienmitteilung zitieren. Der Abwasserverband Baden Wettingen (ABW) betreibt hier die ARA Laufäcker. Dieser biete für die Lösung Hand, heisst es in der Mitteilung weiter. Die beiden Verbände würden «partnerschaftlich» über eine entsprechende Vereinbarung verhandeln.

## ARA-Infrastruktur wird verschoben

Um die neuen Anlagenteile wie Verbrennungslinie, Rauchgasreinigung und Dampfkessel neben der bestehenden KVA bauen zu können, muss ein kleiner Teil der ARA-Infrastruktur verschoben werden. Erstere werde sich an den entsprechen-



Die heutige Kehrrechtverbrennungsanlage soll während der Bauzeit in Betrieb bleiben.

Bild: Alex Spichale

den Kosten beteiligen. Diese seien Bestandteil des geschätzten Investitionsvolumens von 325 Millionen Franken.

Die Projektierung der KVA-Erneuerung erfolgt in den nächsten Jahren und dürfte rund 17 Millionen Franken kosten. Die Abgeordnetenversammlung gab einem entsprechenden Kreditantrag am Mittwoch einstimmig grünes Licht. Während der Bauzeit von zirka 2030 bis 2033 wer-

de die alte KVA «quasi durchgehend in Betrieb sein und Erlöse generieren», mittels Abfallgebühren und Energieverkäufen. Zur guten Wirtschaftlichkeit der gewählten Variante trage auch bei, dass nur eine neue Ofenlinie gebaut wird. «Diese wird gleich viel Abfall verbrennen können wie die zwei bestehenden Verbrennungslinien, rund 120 000 Tonnen pro Jahr», heisst es in der Mitteilung weiter. Einlinien-

Anlagen hätten zwar keine Rückfallebene, wenn eine der Feuerungen ausfällt, sie seien bei neueren KVA mit ähnlicher Verbrennungskapazität aber allerdings Standard.

## Energieeffizienz steigt auf 90 Prozent

Zudem würden mit der Ausserbetriebnahme der alten Ofenlinien Platzreserven entstehen, «die für weitere mögliche Pro-

jekte genutzt werden könnten». Denkbar sei eine Anlage zur Abscheidung des Treibhausgases CO<sub>2</sub>, das heute vollständig über den Kamin in die Umwelt abgegeben werde.

Mit der Studie «Clean Energy Hub Laufäcker» erörtert die KVA zusammen mit dem ABW zudem das Potenzial zur Steigerung der Energienutzung (Wärme, Strom, Biogas). Beide Projekte werden zum Anlass der

Gesamterneuerung geprüft, seien jedoch nicht Bestandteil des eigentlichen Vorhabens. Ihre Energieeffizienz werde die KVA Turgi allerdings so oder so verbessern können, schreibt der Verband weiter: einerseits aufgrund einer moderneren Anlagentechnik, andererseits dank zusätzlicher Fernwärmelieferungen. So beabsichtige die Refuna AG (Regionale Fernwärme unteres Aaretal), eine direkte Leitung zur KVA zu bauen. Insgesamt dürfte sich der Anteil der genutzten Verbrennungsenergie von heute rund 60 auf knapp 90 Prozent erhöhen.

## Fernwärmepreise werden steigen

Weiter liege auch bei den Energie-Erlösen das grösste Optimierungspotenzial, was die zukünftige Tarifgestaltung betrifft. «Unsere Fernwärmepreise liegen deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt und müssen auf ein angemessenes Niveau angehoben werden», so Philippe Ramseier. Die Anlieferpreise für Gemeindekehrrecht hingegen sollen nur dann steigen, wenn der übrige Handlungsspielraum ausgeschöpft ist. Die erneuerte KVA Turgi werde mehr Ertrag generieren müssen, um die Abschreibungen aufgrund der hohen Investitionen betriebswirtschaftlich stemmen zu können.

Mit dem Ja der Abgeordnetenversammlung könne nun die Ausschreibung der Planerleistungen erfolgen. Das gewählte Unternehmen soll mit der Projektierung im ersten Quartal 2024 beginnen. (az)

## Das «Fratellini» reicht Panini übers Fenster

Aus dem ehemaligen CS-Bankautomaten ist eine Durchreiche geworden

Céline Sallustio

Nur fünf Quadratmeter gross ist die Durchreiche an der Badstrasse 11, an der früher ein CS-Bankautomat stand. «Fratellini Panini & Café» steht in weisser Schrift oberhalb der geöffneten Fenster. Vor der Theke liegen künstliche Sonnenblumen. Auf einer Tafel steht «Panini Neo». Eine Hommage an die Badenfahrt. Hinter der Theke im Laden stehen Kasse, Kaffeemaschine, Aufschnittmaschine, Kontaktgrill.

Denis Brunner, 28 Jahre alt, stapelt vor dem Laden Kisten auf einen Rollwagen. «Wir müssen das Lager wechseln, es ist alles noch sehr provisorisch», sagt er. Das «Fratellini» eröffnete er gemeinsam mit seinem Freund Stefan Konutgan, Inhaber des Bürgerladens Manito, kurz vor Beginn der Badenfahrt.

«Brüderlein» deshalb, weil Brunner und Konutgan eine enge Freundschaft pflegen. Für den Umbau blieben ihnen nur zwei Wochen Zeit: «Das war ein grosser Stress, aber wir wollten unbedingt bis zur Badenfahrt fertig sein», sagt Brunner. Nicht nur den Umbau mussten



Früher wurde an der Badstrasse 11 Bargeld ausgegeben, jetzt sind es Panini. Bild: Céline Sallustio

sie innerhalb dieser kurzen Zeit bewältigen, auch das Angebot, die Lieferanten und die Utensilien mussten bis dahin feststehen. Brunner ist glücklich über das Resultat: «Wir sind sehr zufrieden, es müssen lediglich noch Kleinigkeiten angepasst werden.»

## Inspiration aus Florenz

Die Idee kam Brunner während eines Besuchs in einem Panini-Laden in Florenz. Er sei vom Laden und den Brötchen so begeistert gewesen, dass er hier in Baden etwas Ähnliches anbieten wollte. «Die Focaccia für die Panini liefert der «Arnet Beck» täglich frisch», sagt Brunner. Als Take-away stehen rund ein Dutzend Panini zur Auswahl, darunter auch vegetarische.

Doch was ist ein von Italien inspirierter Laden ohne guten Kaffee? Deshalb gibt es im «Fratellini» auch Espresso oder Cappuccini. Brunner und Konutgan freuen sich über die neue Herausforderung. Vielleicht entsteht in Zukunft etwas Ähnliches, «ein zweites Standbein», sagt Brunner, während er mit dem Rollwagen in der Tür verschwindet.

## Nachricht

### Altstadt als Filmkulisse von Werbespot

Baden Die Videoproduktionsfirma Maybaum hat ihren Hauptsitz in Baden und ist bekannt als Hersteller von Werben und Imagefilmen. Der neuste Coup ist ein Werbespot für «bet-at-home», den österreichischen Anbieter von Sportwetten für den europäischen Markt. Gedreht wurde hauptsächlich in Baden. Im Spot ist zu sehen, wie ein Mann durch die Halde schlendert, einer hübschen Frau nachschaut, stolpert

und hinunterrollt. Immer wieder stösst er in andere Menschen, bis der Ball aus Leuten in ein Fussballstadion katapultiert wird. «Als lokale Videoproduktionsfirma sind wir gleich doppelt stolz auf dieses Projekt», schreibt Maybaum. «Zum einen, da wir unsere Heimatstadt für ein so grosses Publikum in Szene setzen durften. Zum anderen, da wir uns bei einer Ausschreibung gegenüber allen Mitbewerbern aus dem deutschsprachigen Raum durchsetzen konnten.» (az)

ANZEIGE

«Ich wähle Adrian Schoop, weil er seit Jahren seine politische Kompetenz mit der Arbeit als Gemeindevorsteher unter Beweis stellt.»

Peter Heer  
Rechtsanwalt, Baden

**Adrian Schoop**  
In den Nationalrat